



Klimastrategie und Wirtschaft: Moderatorin Gianina Viglino-Caviezel mit (von links) Valérie Favre Accola von der SVP, Yvonne Brigger-Vogel, CVP, Anna Giacometti, FDP, Edith Gugelmann, BDP, Sandra Locher Benguerel, SP, und Anita Mazzetta, Verda. Bild Olivia Aebli-Item

FRAUENPOWER FÜR BUNDESBERN IN DER HAMILTON EMS

Von Claudio Willi

Das grosse Frauenpodium, zu dem Hamilton-CEO Andreas Wieland in die Räumlichkeiten des Unternehmens im Emser Industriegebiet Vial eingeladen hatte, wurde ein voller Erfolg. Man konnte an diesem informativen und durchaus unterhaltsamen Polit-Abend gleich zwölf Kandidatinnen erleben, die sich für den Nationalrat bewerben und im Rampenlicht das Publikum zu überzeugen suchten, das die zum Auditorium eingerichtete moderne Werkhalle bis auf den letzten Platz füllte.

Als Erstes der beiden Themen des Abends stand der Dauerbrenner «Rahmenabkommen Schweiz-EU» auf dem Prüfstand. Die Gesprächsrunde mit Magdalena Martullo-Blocher, SVP, Carmelia Maissen, CVP, Vera Stiffler, FDP, Ursula Leuthold, GLP, Franziska Preisig, SP, und Martha Widmer-Spreiter, BDP, wurde durch die Juristin Raphaela Holliger moderiert, die auch mit einem kurzen Inputreferat auf die Knacknüsse hingewiesen hatte, mit denen sich die Politik seit Langem schwertut. Das Podium folgte mehr oder weniger den bekannten Positionen ihrer Parteien. Klar

gegen das Rahmenabkommen argumentierte einzig Magdalena Martullo, man dürfe mit einer Unterzeichnung «nicht automatisch EU-Recht übernehmen». Carmelia Maissen wandte sich gegen das Schreckgespenst eines totalen Autonomieverlustes, auch in der EU sei Regionalpolitik möglich. Vera Stiffler, die sich grundsätzlich zum Vertragswerk bekannte, betonte, es bestehe noch Klärungsbedarf. Der Vertrag dürfte nur mit Nachbesserungen vors Volk kommen, damit er einmal mehrheitsfähig werde, das war auch die Haltung von fünf der Podiumsteilnehmerinnen. Nur für Martullo war klar, dass ein solcher Vertrag nie in Frage kommen dürfe, denn es gelte, die Schweizer Volksrechte zu schützen und sich nicht einem EU-Diktat zu unterwerfen.

Das zweite Thema fragte nach der «Klimastrategie aus wirtschaftlicher Sicht». Nach einem Inputreferat moderierte Gianina Viglino-Caviezel, Direktorin bei Hamilton, temperamentvoll die Runde mit Valérie Favre Accola, SVP, Yvonne Brigger-Vogel, CVP, Anna Giacometti, FDP, Edith Gugelmann,

BDP, Sandra Locher Benguerel, SP, und Anita Mazzetta, Verda. Dass etwas gegen die Klimaerwärmung zu tun sei, waren sich alle am Podium einig, nur nicht über das Wie und Wann. Während sich Mazzetta für Zwangsmassnahmen wie auch gegebenenfalls für Verbote aussprach, wies Favre Accola darauf hin, dass Zwangsmassnahmen wie eine massive Erhöhung des Benzinpreises besonders die Rand- und Bergregionen belasteten, die nicht von einem öffentlichen Verkehr wie die Zentren profitieren könnten. Auch dürften diese Massnahmen nicht der Wirtschaft schaden. Der Klimawandel sei auch als Chance für Innovationen zu sehen wie auch im Tourismus, betonte Brigger-Vogel. Plädiert wurde auch für eine Kultur des Verzichts, der bei jedem Einzelnen anfangen müsse. Klar wurde, dass zumindest ein Nach-, wenn noch nicht ein Umdenken bei der Klima-Herausforderung eingesetzt hat – «ein Generationenprojekt», so Locher-Benguerel. Viel Beifall vom Publikum auch für diese anregende Gesprächsrunde. Und nicht zuletzt auch Applaus für das Team der Hamilton mit CEO Wieland, der dieses erste grosse Frauenpodium ermöglicht hat, das dem Stimmvolk zeigen solle, über welches hohe Frauenpotenzial Graubünden verfüge. Die Herren hatten an diesem Abend, wie vom CEO angekündigt, Statistenrollen – sie besorgten das Grillieren der Würste und bedienten fleissig beim Apéro, an dem das Gehörte vertieft wurde und auch Gespräche mit den Podiumsteilnehmerinnen geführt werden konnten. Gleich zwölf Frauen können bekanntlich nicht für Graubünden mit seinen fünf Sitzen nach Bern in den Nationalrat, aktuell sind es zwei, wiederum mindestens so viele wäre aber wohl nicht übertrieben und dürften es schon sein.